

Kulturell-Kreatives Leben

Des öfteren werde ich gefragt für wen die Leib & Seele eigentlich gedacht ist und ich komme dann manchmal in Erklärungsnot, da das Spektrum wirklich sehr groß ist und sich nicht an Äußerlichkeiten sondern an „Innerlichkeiten“ festmacht. Eine wie ich finde sehr gute und um sich greifende Definition dieses Umfeldes ist die Bezeichnung der „Kulturell-Kreativen Szene“ die wir ihnen hier vorstellen wollen und vielleicht finden sie sich und ihre Mitmenschen darin wieder.

Über einen Zeitraum von 13 Jahren untersuchten die Psychologin Sherry Ruth Anderson und der Anthropologe und Soziologe Paul H. Ray die Wertestruktur der amerikanischen Bevölkerung. In den Neunzigern beginnend wurden über 100 000 Menschen in Amerika und Tausende andere in Europa befragt. Eine sehr große Anzahl also, die auf jeden Fall stellvertretend für die sogenannte erste Welt stehen kann, auch wenn es sicher viele nationale Unterschiede gibt.

Sie kamen in ihrer professionellen und akademischen Studie zum Ergebnis, das sich drei große Werte-Cluster in der Gesellschaft bilden:

1. Die Traditionalisten (2005 bei ca 17 Prozent Tendenz sinkend)
2. Die Modernisten (2005 bei ca 50 Prozent viele tendierend zu den...)
3. Die Kulturell-Kreativen (2005 bei ca. 33 Prozent – Tendenz steigend)

Die Traditionalisten sind von ihrer Tendenz eher konservativ und autoritär eingestellt. Sie möchten bewahren oder zu etwas zurückkehren, sind an überlieferten Leit- oder Feindbildern orientiert und teilen die Welt in Gut und Böse, Schwarz und Weiß. Häufig sind Feindbilder vorhanden die in ihrer Überzeichnung auch zu Extremismus und Fundamentalismus führen können. Das Leben wird als Kampf begriffen und stets gibt es auch jemanden der gegen einen ist. Sie bleiben ihren Überzeugungen und Werte meistens treu und treten dafür auch ein. Traditionalisten sind eher rational, Gottesbilder haben zwar einen Platz aber sie sind eher in der institutionalisierten Kirche oder hierarchischen Sekten zu finden. Die Welt ist bei ihnen fest umrissen und gehorcht festgelegten Gesetzen, an denen nicht gerührt werden sollte.

Die Modernisten sind heute noch deutlich in der Überzahl, sie glauben an Objektivität und wissenschaftliche Beweisbarkeit und sind sehr „Realistisch“. Sie sind überzeugt, das alle Probleme mit Technik, Leistung und Konzepten gelöst werden können und sind Macher und Konzepteschmiede. Sie bilden immerhin die Hälfte der Bevölkerung und haben die meisten Medien, das meiste Kapital und die Produktion in ihren Händen. Modernisten sind meist Materialisten und suchen in wissenschaftlichen Lösungen und Konzepten das Heil der Welt.

Das Geistig-seelische wird ausgeklammert, wenn nicht empirisch beweisbar, so existiert es nicht oder eher ausgelagert in Bereiche wie Kirchen, Philosophen, Künstler und andere „Spinner“.

In den Kernbereichen wie Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Technik gilt die Dominanz der Konzepte und der Machbarkeit.

Die Kulturell-Kreativen sind so etwas wie die Einheit der Uneinheitlichen. Sie bestehen aus vielen Individuen, die viele Gemeinsamkeiten haben, aber doch eine Vielfalt von individuellen Wegen gehen. Einzig Beständiges ist der Wandel. Wie Karl Gamper so treffend schreibt: „Das ist es, was die kulturell-kreative Szene hindert und befreit in einem: Es gibt Inhalte – doch keine Form. Zumindest keine generelle, allgemein gültige. Erstarrte. Und: Möge das so bleiben! Ist ein Stoßseufzer, den alle Kulturell-kreativen Menschen verstehen.“



(siehe Buchrezension im Anschluss)
 Sie sind häufig auf der Suche – nach sich, nach dem Sinn, nach Erkenntnis, nach Entwicklung, nach Erleuchtung und Heilung. Dies eint sie und trennt sie auch. Es gibt verbindendes Bewußtsein – ein integratives Bewußtsein, das aber aus der Hinwendung zu sich selbst entsteht, es bedingt die Bschäftigung mit sich selbst - seinen Schattenseiten und seiner Einmaligkeit.

Die stärksten Verbindungen gibt es zwischen den Modernisten und den Kulturell-kreativen, letztere gehen meist aus den Modernisten hervor. Wir alle haben Anteile aus den drei Wertesystemen und doch fühlen wir uns meist zu einem besonders hingezogen. Fast alle sind wir im Geiste der Modernisten erzogen worden und sind doch dabei uns von der „modernen“ Weltsicht zu lösen, denn diese hat uns zwar viel Wohlstand gebracht, aber durch ihre beschränkte Weltsicht viele Probleme geschaffen.

Diese Zeitschrift richtet sich an die Szene der kulturell-kreativen, aber es geht dabei nicht um eine Polarisierung der Gesellschaft und um ein „besser oder schlechter“. Das Eine mit dem Anderen verbinden zu können, mit neuen Ideen und einem neuen BEWUSTSEIN können wir in einen Wettstreit der Ideen treten, statt uns in einen Überlebenskampf zu verstricken. Das ist auch was so wichtig ist zu sagen: es ist nicht nur ein Konzept – es geschieht schon seit vielen Jahren!

Jeder der in dieser Zeitschrift erscheint ist ein Teil davon, erschafft mit der tätigen Hinwendung zu mehr Entwicklung und Entfaltung ein weiteres Stück dieses großen unbekanntes Kontinents.

Es gibt einige Punkte und Fallen in die Kulturell-kreative Menschen tappen können und die interessierte andere Menschen oft zurückschrecken lassen:

- viele glauben sie sind mit ihrem Wesen und Erkenntnissen alleine oder die Ersten und verstecken sich so oder nehmen sich zurück, wo doch diese Welt immer neue Ideen und Anregungen braucht
- gerade im Spirituellen Bereich gibt es die Pseudo-Erleuchtung: das Hängenbleiben in Einsichten, die Vermeidung von Auseinandersetzungen, die Harmonie-Sucht und die Erhöhung über andere
- Das Erschaffen neuer Ideenwelten und Systeme birgt die Gefahr modernistischer oder Traditionalistischer Entwicklungen, so mancher der eine Methode entwickelte

und festschrieb wurde zum diktatorischen „Besitzer“ dieser Idee und verhinderte Entwicklung.

ABER: jeder dieser Fallen ist auch ein Schritt, ist Entwicklung, wird zu Erkenntnis, Scheitern und Wiederbeginn. Daran ist nichts schlechtes – es geht eben nicht darum den anderen zu bewerten, sondern MICH selbst zu prüfen: Will ich das tun? Dient es mir? Entwickle ich mich dabei? Ist dies der Weg?

Das Kulturell-Kreative ist nur eine Beschreibung dieser Gruppe, es gibt auch andere Bezeichnungen wie die neuere der LOHAS doch entscheidend ist nicht der Name sondern die Frage wo die Entwicklung hingehet. Die Forscher sagen das die Tendenz zu den kulturell-kreativen geht und dies ist gerade in den letzten Jahren nicht zu übersehen. Wurde der Klimawandel nicht erst bis vor ca 3-4 fast überall verleugnet und ist heute deutlich im Bewußtsein der Menschen? Ist die gesunde Ernährung und das Thema was wir essen und in welcher Qualität nicht in aller Munde, wo doch noch vor nicht allzu langer Zeit ausschließlich Bio- und Reformläden sich daran orientierten? Waren noch vor gerade mal zehn Jahren nicht die Zeitungen voll von ironischen Artikeln über Yoga und alternative Heilweisen, damals noch verlacht und Sache von wenigen Spinnern? Es hat sich viel getan und es ist noch lange nicht genug! Es braucht noch so viele Aktive und Tätige – jeder an seinem Platz und mit seinen Fähigkeiten!





Und so zeigt die angegebenen Untersuchung für mich ganz eindrucksvoll, das es nicht nur wenige sind, sondern schon viele – die sich auf den Weg gemacht haben und ihren ganz eigenen Weg finden. Und sich inspirieren lassen von den vielen Möglichkeiten und Wegen, die es schon gibt. Die kulturell-Kreativen sind meist Individualisten und entziehen sich der allgemeinen Aufmerksamkeit und doch vollzieht sich der Wandel stetig und überall.

Gerade in den ländlichen Gebieten heißt es also sich aus der oft lähmenden Ruhe der Natur und der Gewohnheit zu lösen und sich Verbündete zu suchen, die sich gegenseitig stärken und ein Stück des Weges miteinander gehen. Es gibt soviel zu tun und so vieles zu verändern und viele Menschen haben das erfasst - jetzt heißt es immer mehr - handeln!

Sind Sie kulturell kreativ?

Bernard Lietaer nennt in seinem Buch (Das Geld der Zukunft, München 1999) drei Entwicklungen, die zu einem nachhaltigen Wohlstand führen: Wertewandel, Informationsflut und Währungsrevolution. Träger des Wertewandels sind die kulturell Kreativen. Testen Sie nun selbst, ob Sie zu den kulturell Kreativen gehören. (Aus dem Buch The Cultural Creatives von Paul Ray und Sherry Anderson, New York 1999)

Wenn Sie zehn oder mehr Aussagen dieses Tests mit Ja beantworten, sind Sie es vermutlich. Eine höhere Trefferquote erhöht die Wahrscheinlichkeit noch.

Sie sind kulturell kreativ, wenn Sie:

...ein Naturliebhaber sind und sich Gedanken über die Umweltzerstörung machen.

...die Probleme unserer Welt kennen (globale Erwärmung, Vernichtung des Regenwalds, Überbevölkerung, eine mangelnde ökologische Nachhaltigkeit, die Ausbeutung der Menschen in den ärmeren Ländern) und wollen, daß mehr dagegen unternommen wird.

...höhere Steuern in Kauf nähmen oder höhere Produktpreise bezahlen, wenn Sie wüßten, daß das Geld für die Umwelt und das Ende der globalen Erwärmung verwendet werden würde.

...der Entwicklung und dem Erhalt Ihrer persönlichen Beziehungen große Bedeutung

beimessen.

...großen Wert darauf legen, anderen zu helfen und deren besondere Talente zum Vorschein zu bringen.

...ehrenamtliche Tätigkeiten ausüben.

...sich intensiv Gedanken über Ihre persönliche und spirituelle Entwicklung machen.

...Spiritualität oder Religion als wichtigen Bestandteil Ihres Lebens betrachten, sich aber auch Gedanken über die Rolle des Fundamentalismus machen.

...Gleichberechtigung für Frauen bei der Arbeit fordern und mehr Frauen in der Wirtschaft und der Politik vertreten sehen wollen.

...die Gewalt und der Mißbrauch von Frauen und Kindern auf der ganzen Welt betroffen macht.

...wollen, daß in der Politik mehr Wert auf das Wohl und die Ausbildung unserer Kinder gelegt wird und der Staat dafür auch mehr Geld ausgibt.

...mit den linken und rechten Parteien unzufrieden sind und einen neuen Weg suchen, der sich abseits der bequemen Mitte orientiert.

...unsere Zukunft in gewisser Weise optimistisch sehen und der zynischen und pessimistischen Haltung mißtrauen, die in den Medien vermittelt wird.

...an der Schaffung einer neuen und besseren Lebensweise in unserem Land und auf der ganzen Welt beteiligt sein wollen.

...sich Gedanken machen, was die großen Konzerne im Interesse noch höherer Gewinne machen: Stellenabbau, die Zerstörung der Umwelt und die Ausbeutung ärmerer Länder.

...Ihre Finanzen und Ausgaben unter Kontrolle haben und nicht über Ihre Verhältnisse leben.

...den hohen Stellenwert ablehnen, den Erfolg in unserer Gesellschaft genießt, und keinen großen Wert auf Reichtum und Luxusgüter legen oder darauf, »es zu schaffen«, »alles« zu erreichen u. zu bekommen.

...exotische und fremde Menschen und Länder mögen, gern neue Erfahrungen machen und andere Lebensweisen kennenlernen.

Buchrezensionen:

So schön kann Wirtschaft sein: Der Aufbruch der Kulturell-Kreativen von Karl Gamper

Beide Bücher sind hier so verzahnt dargestellt und präsentiert, weil sie auch inhaltlich eine Einheit bilden. Dies erste Buch bildet den intellektuellen Hintergrund, den Versuch ein neues Unternehmerrbild zu entwerfen und das Neue darin auch ganz genau aufzuspüren. Seine Botschaft darin: die neue Zeit braucht auch eine neue Art des Wirtschaftens und des tätigen Menschen dahinter. Karl Gamper ist in diesem Buch ein weiterer Wegbereiter zu einem anderen Konzept der Arbeit und des Geschäftlichen - er lädt uns ein nicht nur eine Geschäftsidee zu verfolgen (und in schnellstmöglicher Zeit damit viel Geld zu verdienen), sondern diese Idee selbst zu sein und aus unserem kreativen Quell zu schöpfen. Die Arbeit ist für ihn nicht

getrennt vom übrigen Leben und so wie wir glücklich und zufrieden sein wollen in unserem Privatleben, so auch in unserem Tun. Mit viel Schwung und vielen Denkanstößen und Fragestellungen vermittelt dieser Band tatsächlich das was der Titel verspricht: So schön kann Wirtschaft sein... wenn wir diese nicht abtrennen von unseren seelischen Bedürfnissen und mit unserer Individualität und unserem Bewußtsein verbinden. Wenn es nicht nur um Cashflow und Rendite geht, ist es möglich neue Wege zu gehen und gerade in der kulturell-kreativen Wirtschaft liegt ein großes Potential diese Welt zu verändern und ihr trotz der Wirtschaftskraft und der Geldabhängigkeit eine menschliche Dimension zu verschaffen.

Ein Buch das inspiriert und auch Mut macht, wenn man sich auf den Weg gemacht hat, mit neuen Dingen zu beschäftigen und damit sein Geld verdienen zu wollen.

Es ist alles gesagt von Karl Gamper

Und dies ist der Praxisteil, 22 Unternehmen mit ungewöhnlichen Ideen und gewöhnlichen Menschen, die ihre Ideen verwirklicht haben. Karl Gamper hat viele Gespräche geführt und viele



Hintergrundinformationen gesammelt die zeigen, das es DAS Konzept zu Erfolg und Zufriedenheit nicht gibt.

Jedes Beispiel hängt von der Persönlichkeit des Gründers bzw. der Gründerin ab und ist ähnlich einem Kunstwerk vielschichtig und farbenfroh. Und das ist es ja wozu er einlädt: erkenne dich selbst und gestalte danach dein Leben und lebe deine Ideen, voller Leichtigkeit und Hingabe, mit Spannung und Freude.

Denn wozu dieses Leben vergeuden und etwas tun, was einen nicht selbst angeht oder befriedigt? Er sieht die Unternehmenden dabei eher als Künstler, denn als nüchterne Wirtschaftsmenschen. Auch in diesem Buch finden wir die lebendige



Gebundene Ausgabe: 163 Seiten
Verlag: Kamphausen
2. Auflage
ISBN-10: 3899010736
Preis: 17,50 €

Sprache von Karl Gamper, die mal philosophisch, mal poetisch, mal energisch ist und immer das maximal mögliche aus der Sprache herausholen möchte. Verbunden mit den kaligraphischen Werken seiner Frau sind diese beiden Bücher eine ansprechende und neuartige Form für Sachbücher, die neugierig -ja fast süchtig machen auf mehr davon.

Rezensionen von Steffen Mohr

Gebundene Ausgabe: 206 Seiten
Verlag: edition.gamper.com
ISBN-10: 3950190309,
Preis 24,50 €